

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 12

Artikel: Geschöpfte Sprache
Autor: Knupensager, Johann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Johann Knupensager

Geschöpfte Sprache

Beamte können, entgegen einer weit verbreiteten Meinung, durchaus schöpferisch sein. Ihre Begabung liegt auf sprachlichem Gebiet. So haben sie unser Idiom in den letzten Jahren um einen Ausdruck bereichert, den man in seiner Wucht am besten durch einen Begriff aus der Bildhauerei beschreibt. Gemeisselt haben sie ihn, herausgehauen aus dem granitenen Buchstabenblock des Fachjargons.

Als ich studierte, wie arm war da die Sprache. Wenn die Regierung damals von Untergeordneten die Meinung hören wollte, machte sie eine Umfrage. So primitiv ging das zu, und je mehr ich heute Sprachbereicherungen in mich aufnehme, desto heftiger schäme ich mich ob meiner dürftigen Kinderstube. Die Sprachbereicherung, um die es hier geht, ist just der neue Ausdruck für «Umfrage», «Befragung»: Vernehmlassungsverfahren. Lesen Sie das Wort mehrmals durch, lassen Sie es auf der Zunge zergehen, kosten Sie es, denn es ist köstlich!

Natürlich baut der Literaturfreund solche Leckerbissen gern in klassische und andere Zitate ein. Er möchte sie vergüten, indem er das neue Wort an ihnen ausprobiert. Denken wir nur an Lohengrin, der Elsa gebietet: «Nie sollst du mich befragen!» Wie viel prägnanter ist es doch, wenn Lohengrin singt: «Nie sollst du mich vernehmlassen!» Oder: «Nie sollst du mich in ein Vernehmlassungsverfahren verwickeln!» Welche Version gefällt Ihnen besser?, lautet da meine Gretchenfrage, was immer das sein mag. Aber bald wird es heissen: Gretchenvernehmlassungsverfahren.

Und die Frage aller Fragen, jene des Seins oder Nichtseins. Leicht und anmutig schwebte es aus Hamlets Mund, hätten die Shakespeare-Übersetzer den Ausdruck gekannt: «Sein oder Nichtsein, das ist das Vernehmlassungsverfahren.»



HENKELL

Der Sekt,
der eine
ganze Welt
beschwingt

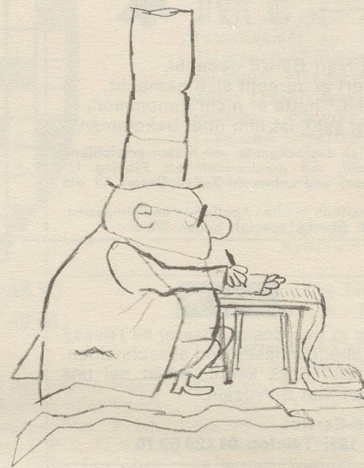
Fra... vernehmlassen Sie mich jetzt nur nicht, wer denn der geniale Schöpfer dieses neuen Sprachgeschöpfes sei. Ich weiss es auch nicht. Ich bin überfragt. Pardon: Uebervernehmlassst.



Us em
Innerrhoder
Witz-
tröckli

Ame Oot, wo me de Chüeh no nüd s letscht Freudli vergonnt, het de Vater de Bueb mit de Chueh zom Stier gschickt. Of de Stross ischt er aber em Pfarrer verkoo. «Ja Jokeli, wohee gooscht denn mit de Chueh?» frooged de Pfarrer. «Ebe zom Stier» säät de Bueb. Verwondered het de Pfarrer gsäät: «Jä, das wär au gschieder, wens de Vater mächt.» Do säät de Bueb: «Herr Pfarrer, das macht bi ös alewil de Stier.» Hannjok

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Wie eine geschliffene Fläche des Diamanten war gleichzeitig beschäftigt mit dem Widerspiegeln der Welt und mit dem Aussenden des im Innern des Steins sich sammelnden Lichts. Die Fläche fühlte ihre Einzigartigkeit und war stolz darauf. Sie konnte nicht wissen, dass, von ihr abgewandt, andere Flächen dasselbe taten und dass der umfassende Überblick des Betrachters gerade das Vielfacettierte hinreissend schön fand.

Villiger-Kiel
überraschend mild



villiger

neu!

auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-